

FREIBURGER FRIEDENSWOCHEN 2018



Veit Cornelis

Montag,
5. November 2018
19.00 – 21.45 Uhr
KG III, Hörsaal 3044

Fluchtgründe bekämpfen - nicht Flüchtlinge

Veit Cornelis und **Alexander Supady** von der Global Initiative on Health, Migration and Development und **Jürgen Grässlin**, Vorsitzender des RüstungsinformationsBüros (RIB e.V.) und Mitbegründer des GLOBAL NET – STOP THE ARMS TRADE



Alexander Supady



Jürgen Grässlin

68,5 Millionen Menschen weltweit wurden gewaltsam vertrieben – Deutschland und andere Industriestaaten liefern die Waffen. Mehr als 25 Millionen Menschen flüchten außerhalb ihres Heimatlandes, ihre Zahl steigt. Auf Fluchtrouten kommen Tausende ums Leben, der Weg der Überlebenden endet vielfach an von Rüstungskonzernen errichteten Grenzsicherungsanlagen. Die Politik der EU ist auf Flüchtlingsabwehr fokussiert – das Mittelmeer ist die weltweit tödlichste Grenze. Die Referenten berichten über Fluchtrouten, Menschenrechtsverletzungen und Rüstungsprofite – und sie zeigen sinnvolle Handlungsansätze auf.

Donnerstag,
8. November 2018
19.00 – 21.45 Uhr
KG I, Hörsaal 1221

Migration trotz Entwicklungshilfe – was muss sich ändern?

Vortrag und Diskussion mit **Katrin Gänsler**. Die Journalistin lebt und arbeitet seit 2010 als Autorin und Korrespondentin in Westafrika, Cotonou/Benin und Abuja/Nigeria



Migration ist innerhalb Westafrikas seit Jahrhunderten Normalität und Europa für die Mehrheit der Migranten keinesfalls das erste Ziel. Die, die sich trotzdem auf den Weg in Richtung Norden aufmachen, nehmen große Risiken in Kauf. Dazu gehören auch die jungen Frauen aus der nigerianischen Provinzhauptstadt Benin City. Sie wissen mittlerweile, dass sie in Libyen und Europa in die Prostitution gezwungen werden. Warum ändert sich trotz vieler Milliarden Euro aus Brüssel und den EU-Staaten seit Jahren nichts? Und welche Rolle spielen die afrikanischen Regierungen?

Mittwoch,
14. November 2018
20.00 – 21.45 Uhr
KG III, Hörsaal 3044

Das UNrecht des Stärkeren zerstört die Weltordnung

Vortrag und Diskussion mit **Andreas Zumach**, freier Journalist, Genf



Die USA versuchen ihren relativen Verlust an Macht und Einfluß aufzuhalten durch wachsende ökonomische und militärische Aggressivität gegenüber der aufsteigenden Weltmacht China, der transatlantischen Konkurrenzmacht EU sowie unliebsamen Regierungen im Nahen und Mittleren Osten. In der Trump-Administration haben die Regime-Change-Strategen mit ihrem Hauptfeind Iran die Oberhand gewonnen. Wird diese Politik bei den Zwischenwahlen im November vom amerikanischen Volk bestätigt? Welche Gegenstrategien gäbe es für Europa?